

Zu *sollen*

5. *sollen*

Variante 1 (= Forderung):

Ich *soll* jeden Tag drei Tabletten nehmen.
Das Zeichen *y* *soll* die zu suchende Größe bezeichnen.
Du *sollst* deinen Vater und deine Mutter ehren.

sollen drückt wie *müssen* die Notwendigkeit aus, die jedoch nicht durch objektive (oder als solche gesehene) Bedingungen gegeben ist, sondern immer den Willen einer fremden Instanz einschließt (deshalb: „Forderung“). Die Instanz ist zumeist eine Person, die im Satz nicht genannt sein muss, als solche aber immer deutlich ist (in den o. g. Beispielen: Arzt, Autor, Gesetzgeber).

Anmerkungen:

(1) In den Vergangenheitstempora ergibt sich ein besonderer Bedeutungsunterschied zwischen *müssen* und *sollen*: Mit *müssen* wird die Handlung als realisiert gesehen, mit *sollen* bleibt die Realisierung offen:

Er *musste* vorige Woche nach Hause fahren, weil seine Mutter krank ist.
(Notwendigkeit + Realisierung, d. h., er ist gefahren)

Er *sollte* nach drei Tagen zurück sein, um an der Prüfung teilzunehmen.
(Notwendigkeit im Sinne einer Forderung, Realisierung unbestimmt, Realisierung – oder Nichtrealisierung! – wird nur aus dem Kontext ersichtlich)

(2) *sollen* mit verneintem Infinitiv (u. U. verdeutlicht durch Partikeln) bedeutet ein *Gebot* und ist daher weniger eindringlich als verneintes *dürfen* mit Infinitiv, das klar ein *Verbot* ausdrückt:

Du *sollst* doch nicht mehr so viel rauchen.
Du *darfst* auf keinen Fall mehr so viel rauchen.

Variante 2 (= Zukunft):

Jahrelang unternahm er nichts gegen die Krankheit. Das *sollte* sich später rächen.

sollen ist in dieser Variante nur im Indikativ Präteritum möglich. Es dient zum Ausdruck einer determinierten Nachzeitigkeit im präteritalen Erzählplan (Zukunft in der Vergangenheit).

Variante 3 (= indirekte Aufforderung):

Er hat mir gesagt, ich *solle* nicht auf ihn warten.

Diese Variante von *sollen* ist nur im Konjunktiv Präsens (als Ersatzform auch Konjunktiv Präteritum) möglich. Sie dient neben *mögen* (vgl. Variante 3) zur Kennzeichnung des indirekten Aufforderungssatzes. Die Entsprechung in der direkten Rede ist der Imperativ (vgl. 1.9.2.1.1 unter 3. (3)):

Er hat mir gesagt: „Warten Sie nicht auf mich!“

Variante 4 (= Eventualität):

Wenn du ihn sehen *solltest*, grüße ihn von mir.
Auch wenn er nicht kommen *sollte*, werden wir seinen Beitrag besprechen.

sollen verleiht der Aussage des konditionalen Nebensatzes und des konzessiven Nebensatzes mit *auch* (*wenn*) die zusätzliche Bedeutung der Eventualität (vergleichbar dem Modalwort *vielleicht*). Diese Variante ist nur mit *sollen* im Konjunktiv Präteritum möglich.

Aus: Helbig/Buscha (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, S. 119-120.

Die Modalverben kontrastiv

(Nach: Ruch, Klaus (2008): „Die Modalverben“. In: Nied, Martina (Hrsg.): *Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch. Ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende*. Rom: FrancoAngeli, S. 65-80)

können

Bsp. *Peter kann Gitarre spielen.*

it. *Peter sa suonare la chitarra.* (Fähigkeit: er hat es gelernt)

it. *Peter può suonare la chitarra.* (Erlaubnis: Der Nachbar, der sich normalerweise immer beschwert, wenn Peter Musik macht, ist im Urlaub)

sollen

Bsp. *Du sollst zum Chef kommen.*

Der Wille eines anderen Subjekts (das in der Kommunikationssituation meist nicht präsent ist) wirkt auf das Satzsubjekt.

Sollen ist eine Konverse von wollen: A soll etwas tun = jemand will, dass A etwas tut.

it. *Devi andare dal capo.*

it. *Il capo vuole che tu vada da lui.*

Übersetzung identifiziert die Modalität präziser. Nicht immer ist es aber möglich, die Modalquelle explizit zu nennen. Sie kann z. B. kollektiver Art, religiös, sozial, moralisch sein.

Bsp. *Man soll mit Messer und Gabel essen.*

Du sollst nicht töten.

Immer hat das Subjekt mit einem entgegenstehenden, fremden Willen zu tun. Gegen diesen *kann* es aber gegebenenfalls einen eigenen Willen durchsetzen. Das kann es bei *müssen* nicht.

dürfen

Auch hier interveniert ein anderes Subjekt. Es gibt dem Satzsubjekt die Erlaubnis, etwas zu tun. Dazu muss es eine gewisse Macht haben: Eine Erlaubnis geben kann nur jemand oder etwas, der auch etwas verbieten kann.

Bsp. *Du darfst gehen.*

it. *Puoi andare.*

Deutsch und Italienisch unterscheiden sich hier auch in der Negation.

Bsp. *Du darfst nicht kommen.* (Es ist verboten zu kommen,)

it. *Non devi venire.*

ABER

Bsp. *Du musst nicht kommen.* = *Du brauchst nicht zu kommen.* (Es ist nicht obligatorisch, zu kommen, aber wenn du möchtest, kannst du kommen.)

it. *Non c'è bisogno che tu venga.*

Aufgaben

A5. Formulieren sie die Sätze neu mit den MV *müssen* oder *sollen*.
a. *Es ist absolut notwendig, dass der Auftrag noch heute erledigt wird.*

- b. *Die Firma hat darum gebeten, dass der Auftrag noch heute erledigt wird.*
- c. *Der Chef sagte zur Sekretärin: „Schicken Sie noch heute die Rechnung.“* (Indirekte Rede)
- d. *Die Sekretärin war leider gezwungen, nach Hause zu gehen.*
- e. *Es gibt keinen Grund für dich Angst zu haben, der Hund beißt nicht.*
- f. *Der Zahn tat so weh, dass ich gezwungen war, zum Arzt zu gehen.*
- g. *Deine Frau hat angerufen, sie bittet darum, dass du sie vom Büro abholst.*
- h. *Sie sind verpflichtet, den Schaden zu bezahlen.*

A6. Formulieren sie die Sätze neu mit den MV *können* oder *dürfen*.

- a. *Ist es möglich, dass du mir 50 Euro leihst?*
- b. *Dem Soldaten wurde erlaubt, die Kaserne zu verlassen.*
- c. *Peter beherrscht zwei Fremdsprachen.*
- d. *Ich habe eine Genehmigung, hier zu parken.*
- e. *Es ist verboten, hier zu parken.*
- f. *Hattest du Gelegenheit, die Band live zu erleben?*
- g. *Es ist unmöglich, Mikroben mit bloßem Auge zu erkennen.*
- h. *Erlauben Sie mir, Sie zum Essen einzuladen?*

A7. Ergänzen Sie die fehlenden Modalverben.

Nach dem Abitur Niko Medizin studieren. Mit Medizin er jedoch nicht sofort anfangen, weil sein Notendurchschnitt nicht für den NC reicht. Wenn er sich in die Warteliste einträgt, er bestimmt einige Jahre warten. Wie er diese Zeit sinnvoll nutzen? Er zur Bundeswehr gehen, aber als Soldat er bestimmt nicht jeden Abend zu seiner Freundin fahren. Sie hat ihm schon gesagt, wenn er sich in Uniform blicken lässt, er sich eine andere suchen. Sie ist der Meinung, er Zivildienst machen, aber er fürchtet, dass er dann in der Altenpflege arbeiten Was er nur tun?

A8. Antworten Sie nach folgendem Muster.

- a. *Was ziehst du zur Party an? – Ich weiß nicht, was ich anziehen soll.*
- b. *Was bringst du Petra zum Geburtstag mit?*
- c. *Wohin fährst du in den Ferien?*
- d. *Welchen Film schaust du dir an?*
- e. *Welche Hose kaufst du dir?*
- f. *Was sagst du auf diesen Einwand?*

Grammatiken des Deutschen

Lernergrammatiken

Dreyer, Hilke / Schmitt, Richard (2009): *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik* – aktuell. Neubearbeitung. Ismaning: Hueber.

Hering, Axel / Matussek, Magdalena / Perlmann-Balme, Michaela (2018): *Sicher! Deutsch als Fremdsprache. Übungsgrammatik*. Ismaning: Hueber.

Wissenschaftliche Grammatiken

Duden (⁷2005): *Die Grammatik*. Mannheim u.a.: Dudenverlag.

Eisenberg, Peter (³2006). *Grundriss der deutschen Grammatik*. 2 Bde. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Engel, Ulrich (2004). *Deutsche Grammatik*. Neubearbeitung. München: Iudicium.

grammis: http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/public/termwb.ansicht?v_app=g

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Weinrich, Harald (²2003): *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim u.a.: Olms.

Zifonun, Gisela u.a. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bde. Berlin/New York: de Gruyter.